

Sondermann, Andrea

Von: Roesner, Wolfgang
Gesendet: Freitag, 4. November 2016 07:59
An: Sondermann, Andrea
Betreff: WG: Schülerprognose

Von: KGS Merzbach [<mailto:kgs.merzbach@t-online.de>]
Gesendet: Mittwoch, 15. Juni 2016 13:55
An: Roesner, Wolfgang
Cc: sandra@fuellenbach-online.de
Betreff: AW: Schülerprognose

Sehr geehrter Herr Roesner,

die Zahlen der Schülerprognose sprechen für sich. Im Hinblick auf den Schulstandort Merzbach sind noch zwei Punkte zu berücksichtigen:

In den Höhenorten sind keine nennenswerten Neubaugebiete ausgewiesen. Trotzdem ist ein verstärkter Zuzug junger Familien zu beobachten. Ältere Häuser werden gekauft, bezogen und nach und nach renoviert. Im letzten Schuljahr konnten wir unterjährig in jedem Jahrgang 1-2 Seiteneinsteiger aufnehmen.

Einzelne Rheinbacher Eltern entscheiden sich bewusst für unsere kleine „Schule im Grünen“. Unser musikalisches und sportliches Schulprofil findet auch in der Kernstadt Anklang. Im Einschulungsjahrgang 2016/17 kommen 2 von 31 Schülern aus Rheinbach. Auch in den übrigen Jahrgängen befinden sich Rheinbacher Kinder. Unser Schulprofil wollen wir weiter entwickeln und untermauern.

Nun noch ein Gedanke zu Punkt 5.2 „Weiterführende Schule“:

Die Verringerung der Schülerzahlen in den Integrationsklassen der Gesamtschule sollte unbedingt beibehalten werden, auch wenn es sich um eine „Kann-Bestimmung“ handelt. Eine Angleichung schadet Schülern, Lehrern und dem guten Ruf der Gesamtschule.

Mit freundlichen Grüßen

Karin Salewski
komm. Schulleiterin

Katholische Grundschule Wormersdorf

Wormersdorfer Straße 33

53359 Rheinbach-Wormersdorf

Tel: 02225/2404 - Fax: 02225/3002



An
Herrn
Wolfgang Rösner
Aachener Straße 16

B: 15.06.16

53359 Rheinbach

Wormersdorf, den 14.06.2016

Stellungnahme der KGS Wormersdorf zur Prognose hinsichtlich der Entwicklung der Schülerzahlen in der Stadt Rheinbach

Sehr geehrter Herr Rösner,

bezugnehmend auf Ihre Beschlussvorlage hinsichtlich zur Prognose der Schülerzahlen in der Stadt Rheinbach nehme ich wie folgt Stellung:

Den prognostizierten Werten der zu erwartenden Entwicklung der Schülerzahlen an der KGS Wormersdorf stimme ich zu. Die Schülerzahlen entwickeln sich in den kommenden Jahren an der KGS Wormersdorf nach oben, so dass eine durchgängige Zweizügigkeit an unserer Grundschule zu erwarten ist. Aufgrund der zu erwartenden Klassenfrequenzahlen können in den einzelnen Jahrgängen weitere Flüchtlingskinder beschult und gefördert werden.

Durch die Erweiterung des Gebäudes im Herbst 2016 kann zunächst hinsichtlich der Raumkapazität eine gute pädagogische Arbeit geschaffen werden. Wenn die Erweiterung des Gebäudes abgeschlossen ist, wäre die Kapazität an der KGS Wormersdorf vorübergehend ausreichend. Je nach Entwicklung der Flüchtlingszahlen könnten zukünftig aber Differenzierungsräume, Besprechungsräume usw. fehlen und eine Handlungsnotwendigkeit vonnöten sein. Bei der pädagogischen Arbeit muss in jedem Fall der naturwissenschaftliche Schwerpunkt unserer Schule gewährleistet bleiben. Mit der entsprechenden Ausstattung könnten Klassen- und OGS-Räume multifunktional und pädagogisch sinnvoll genutzt werden.

Mit den besten Grüßen aus Wormersdorf


Nicole Jaax (Rektorin)

TOMBURG - REALSCHULE RHEINBACH



Fachgebiet Jugend, Schule, Sport
Herrn Fachbereichsleiter W. Rösner
Schweigelstr. 23
53359 Rheinbach

08.07.2016

Schulprognose

Sehr geehrter Herr Rösner,

die „Schulprognose für die Rheinbacher Schulen“ habe ich erhalten.

Aus Sicht der auslaufend schließenden Tomburg-Realschule ergeben sich keine ergänzenden Überlegungen zur Schulprognose.

Mit freundlichen Grüßen.

R. Steffke

Stellungnahme der Gesamtschule Rheinbach und des Städtischen Gymnasiums Rheinbach zur Prognose der Entwicklung der Schülerzahlen vom 19.05.2016

Die Verwaltung der Stadt Rheinbach hat im Auftrag des Ausschusses für Schule, Bildung und Sport eine Prognose der Entwicklung der Schülerzahlen verfasst und den Schulen zur Stellungnahme vorgelegt. Diese Stellungnahme soll in den Fraktionen beraten werden. Da sich aus dieser Prognose auch interessante Erkenntnisse über die Entwicklungsperspektiven der einzelnen Schulen ergeben, die auch schulintern Anwendung finden können, danken wir der Verwaltung für die beträchtliche zusätzliche Arbeit, die in diesem Kontext zu leisten war und würdigen das Engagement des Schulamtes in diesem Zusammenhang ausdrücklich.

Zu den einzelnen Passagen nehmen wir wie folgt Stellung:

S.4:

Die Differenz zwischen den Zahlen gemäß der Geburtenstatistik und den Zahlen der Übergänge in die Sekundarstufe I (S.12) ist – beispielsweise – für den Übergangsjahrgang 2018/2019 sehr hoch (285 zu 333). Diese Differenz lässt sich aus dem Text des Papiers nicht erklären, ist aber relevant für die weitere Planung. Daher bitten wir um Erläuterung.

Anmerkung der Verwaltung:

Wie auf S. 6 dargestellt, besteht für den beispielhaft aufgeführten Jahrgang (2. Schuljahr in 2015/16) eine relativ hohe Differenz zwischen Geburten- und tatsächlichen Schülerzahlen, die einen Einmaleffekt darstellt, für den es Erklärungsansätze gibt (s. Text), diese aber nicht im Detail zu verifizieren sind. Der Aufwand eine tiefergehende Analyse muss dem möglichen Erkenntnisgewinn gegenübergestellt werden. Da keine Anzeichen für eine Häufung solcher „Ausreißer“ bestehen, ist eine nachhaltige Verfälschung von Planungsgrundlagen bisher nicht erkennbar.

S.8:

Im ersten Abschnitt stellt das Papier einen Zusammenhang zwischen den geringer als prognostiziert ausfallenden Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen und der Qualitätsentwicklung der Meckenheimer Schulen sowie der „demografischen Entwicklung der überwiegend ländlich geprägten Umgebung“ her. Diese Bemerkung scheint uns unklar und erklärungsbedürftig angesichts der positiven Entwicklung der Rheinbacher Schullandschaft.

Zu aktualisieren ist die Zahl der am SGR beschulten Kinder in den Deutsch-Fördergruppen: Derzeit handelt es sich um 39 Kinder.

Anmerkung der Verwaltung

Die Entwicklung der Rheinbacher Schullandschaft ist zweifelsohne positiv zu bewerten. Die Anteile der Einpendler bei der Aufnahme in die Jahrgangsstufe 5 der Rheinbacher Gymnasien haben aber in den vergangenen Jahren faktisch abgenommen. So betrug beispielsweise beim Aufnahmejahrgang 2008/2009 die Einpendlerquote beim SJG 61 %, am VPK 62 % und am SGR 41%. Die Aussage, dass der Rückgang der Einpendlerquote in der Qualitätsentwicklung der Meckenheimer Schullandschaft und dem Rückgang der Kinderzahlen im Umland begründet sein könnte, ist keine wissenschaftlich fundierte Aussage sondern beruht vielmehr aus Erfahrungen und Gesprächen der vergangenen Jahre.

S.11:

Die Zahlen sind in ihrer Aussagekraft als sehr begrenzt einzuschätzen, da Einpendlerquoten langfristigen Trends folgen und nicht nur anhand von zwei Jahrgängen abzuschätzen sind.

S.14:

Die Einpendler werden für die einzelnen Schulen prozentual erfasst. Selbst wenn dies ein legitimes Vorgehen wäre (vgl. die Bemerkung zu S.11), ist die Umrechnung in konkrete Schülerzahlen nur dann tragfähig, wenn sich die Bevölkerung in Rheinbach und Meckenheim parallel entwickelt. Dies ist unwahrscheinlich und bei der Bewertung der Zahlen unbedingt zu berücksichtigen.

Anmerkung der Verwaltung zu beiden, o.g. Punkten

Wie in den Ausführungen der Schülerprognose an mehreren Stellen ausgeführt, enthalten die Annahmen zur Einpendlerquote und der Anzahl der zu erwartenden Einpendler Unsicherheiten, insbesondere auch wegen fehlender Erfahrungswerte mit der neuen Rheinbacher Schullandschaft.

S.18:

Davon, dass sich die landesrechtlichen Vorgaben in Bezug auf die Stellung von Sekundarschulen mittelfristig ändern, ist aus Sicht der Schulleitungen nicht auszugehen.

Die Verringerung der Aufnahmekapazität um 2 Schüler pro Zug ist eine grundlegende Gelingensbedingung für die Umsetzung der Inklusion an der Gesamtschule Rheinbach. Sie kann daher nicht ohne deutliche Qualitätseinbußen zur Diskussion gestellt werden.

S.19:

Eine vorübergehende Sechszügigkeit mit entsprechenden vorübergehenden Raumlösungen ist aus Sicht der Schulleitungen als problematisch anzusehen. Angesichts der Situation von Aufbau, Umbau und Umzug der Gesamtschule sind dann insgesamt 4 sechszügige Jahrgänge auch kaum als vorübergehende Belastung in räumlicher Hinsicht zu bezeichnen. Dabei ist außerdem zu berücksichtigen, dass eine Sechszügigkeit auch langfristig erhöhten Raumbedarf in Bezug auf Fachräume und Differenzierungsräume bedeutet. Sollte eine Sechszügigkeit über diesen Zeitraum umgesetzt werden, müssten notwendige zusätzliche Raumlösungen grundsätzlicherer Natur vorgenommen werden.

Beide Schulleitungen betonen ausdrücklich, dass sie die Frage der unterjährigen Aufnahme von Zuzügen an die Gesamtschule und den Übergang von DFG-Schülern auf andere Schulformen für weiterhin ungeklärt und unbefriedigend halten. Schon mittelfristig sollten dafür tragfähige Konzepte entwickelt werden.

Rheinbach, 14.09.2016

Elke Dietrich-Rein, Schulleiterin

Stefan Schwarzer, Oberstudiendirektor